

Andersens Klassiker als klug inszenierter und kindgerechter Bilderrausch

„Des Kaisers neue Kleider“ feiert am Landestheater in einer Inszenierung von Emil Wedervang Bruland Premiere

Christoph Kalies

FLENSBURG „Strunzdumm“ oder „strohdoof“ und absolut unfähig sind alle, die „Des Kaisers neue Kleider“ nicht in ihrer Pracht und

Herrlichkeit erkennen. Das von zwei Betrügern raffiniert gestreute Gerücht wirkt: Von der Hofgesellschaft über die Ministerinnen bis zum gemeinen Volk traut sich keiner die Wahr-

heit zu sagen über des Monarchen Garderobe. Nicht einmal seine Majestät selbst durchblickt den nicht einmal mehr fadenscheinigen Betrug. Bis ein Kind die Großen aufklärt...

Das berühmte Märchen von Hans Christian Andersen hat Landestheater-Choreograf Emil Wedervang Bruland als Familienballett auf die Flensburger Bühne gebracht.

Die Geschichte erzählt Schauspieler Jonas Nowack in kindgerechter Sprache mit viel Wortakrobatik und drolligen Slapstick-Einlagen, an denen sich Klein und Groß gleichermaßen erfreuen. Darin eingebettet schafft Bruland sieben wunderschöne Ballettszenen, in denen die Figuren sich tänzerisch treffend charakterisieren und die Handlung mit ähnlich charmantem Augenzwinkern voranbringen wie

der Erzähler. Timo-Felix Bartels brilliert als selbstverliebter, etwas melancholischer Kaiser, der vor lauter Vorfreude schon mal im Traum einen Pas de deux mit seinem neuen Kostüm wagt. Tamirys Candido, Risa Tero und Matteo Andrioli überzeugen als seine exaltiert-zickige Hofgesellschaft ebenso wie Fang-Yi Liu und Anna Schumacher als betont taffe Ministerinnen, die vor nichts Angst haben – außer dumm dazustehen. Riho Otsubu und Edoardo La Vecchia kullern als Gauernerduo mit ausholenden Bewegungen burschikos über die Bühne. Das macht viel Spaß – auch wegen der eingängigen Me-

lodien aus dem Umkreis der Hoch- und Spätromantik von Brahms, Gounod, Musorgski, Smetana bis – natürlich! – Johann Strauss II: „Kaiserwalzer“.

Das ansprechend pastellige Popart-Design von Ausstatter Stephan Anton Testi und seine zwischen Rokoko und 20. Jahrhundert changierenden Kostüme geben dem Ganzen zudem eine überzeitlich-ironische Bedeutung. Heute wie damals, für jung wie für alt gilt: Glaub bloß nicht alles, was du nicht siehst!

➔ Nächste Termine: Morgen, 19.30 Uhr, Flensburg. 30. Mai, 16 Uhr, Rendsburg.



Wunderschöne Szenen, kindgerechte Sprache: „Des Kaisers neue Kleider“.

Foto: LT